

A person wearing a full-body white protective suit, a white hood, and blue safety goggles is standing in a body of water. The person's arms are crossed, and they appear to be looking down. The water is a pale, milky blue color. The overall style is that of a painting or a digital illustration with visible brushstrokes and a slightly grainy texture.

Tatiana Urban

ELDORADO

Tatiana Urban

ELDORADO

2012



Regionalgalerie Südhessen
im Regierungspräsidium Darmstadt

Grußwort des Regierungspräsidenten

Liebe Besucherinnen und Besucher,

die Künstlerin Tatiana Urban aus Frankfurt führt uns in ein ELDORADO der etwas anderen Art. Nicht das Goldsegen verheißende Land wird Gegenstand ihrer Ausstellung in der Regionalgalerie Südhessen, sondern die Auseinandersetzung Mensch-Natur. Wir sehen „Tarzan“ im Schutzanzug und „Elois Wald“ verzaubert und lässt uns gleichzeitig ahnen, dass das nicht alles so nett ist, wie ästhetisch gestimmte Betrachterinnen und Betrachter es gern hätten.

Keine Kunst für „über die Couch“ wird hier von der jungen Künstlerin dargeboten, immer beschleicht einen so ein „beängstigendes Gefühl“, wie Dr. Peter Joch es im Katalogtext nennt.

Die Arbeiten der Frankfurterin faszinieren mich sehr, die Menschen, die sich mit Anzügen vor einer - durch die eigene Hand geschaffenen - feindlichen Umwelt schützen müssen, wirken auch auf mich einnehmend. Und anders als bei den meisten Ausstellungen in meinem Hause gibt es hier sogar eine klare Verbindung zu unseren dienstlichen Aufgaben: Im Regierungspräsidium Darmstadt arbeiten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Arbeitsschutz und Umwelt, aus den Bereichen Forsten, Natur- und Artenschutz daran, dass die Vision von Tatiana Urban nur Vision bleibt und sich nicht bewahrheitet, auch wenn es heute schon Bereiche und Gegenden geben mag, in die man besser nur mit Schutzanzug hineingeht. Gewässer und Wälder zu renaturieren, das Leben in einer der bedeutendsten Regionen Europas zu schützen und lebenswert zu erhalten, das ist eines unserer wichtigsten Ziele, die wir in guter Zusammenarbeit mit Unternehmen und Kommunen erfüllen.

Die Regionalgalerie Südhessen im denkmalgeschützten Kollegiengebäude feiert in diesem Jahr ihr 15jähriges Jubiläum und wird auch mit dieser Ausstellung dem Anspruch gerecht, die Vielfältigkeit künstlerischen Schaffens in der Region zu dokumentieren.

Herzlichen Dank an den Förderverein Regionalgalerie Südhessen e.V., der die Ausstellungen im Regierungspräsidium über Spenden- und Fördermittel finanziert, und an den künstlerischen Sachverständigenbeirat für die - wie immer - zuverlässige und kompetente Beratung. Dem Kultursommer Südhessen danke ich für die finanzielle Unterstützung dieser Ausstellung.

Frau Urban wünsche ich für ihr weiteres - sehr vielversprechendes - künstlerisches Schaffen viel Erfolg und Inspiration und Ihnen viel Freude und vielleicht auch nachdenkliche Momente beim Betrachten der Kunstwerke und dieses Katalogs.

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive, flowing style. The first part of the signature appears to be 'Johannes' and the second part appears to be 'Baron'. The ink is dark and the background is white.

Johannes Baron

Darmstadt, im Juli 2012



Marsch, 2012
Öl/Leinwand, 220 x 150 cm



Tarzan, 2012
Öl/Leinwand, 220 x 150 cm



Elois Wald, 2011
Öl/Leinwand, 220 x 150 cm



Marsyas, 2011
Öl/Leinwand, 220 x 150 cm

Tatiana Urban - ELDORADO

Tatiana Urban reizt die uralten Bildmotive von Mensch und Natur, die Basisbausteine der Malerei schlechthin sind, neu aus. Sie nutzt sie, um bekannte und eintrainierte Darstellungsverfahren zu durchbrechen: Spätestens seit der malerischen Romantik inszenieren unzählige Künstler bei der Verarbeitung des Motivs Landschaft eine prinzipielle Kluft zwischen Mensch und Natur. Bei diesem "Riß" durch die Schöpfung lassen sie melancholische Stimmungslagen und bisweilen allzu sentimental scheinende Erinnerungen an ein verlorenes Paradies entstehen.

Tatiana Urban sind solche arkadischen - letztendlich immer pathetischen - Geruhsamkeiten völlig fremd. Bei ihr erzeugen Natur und Mensch rätselhafte Doppelbödigkeiten, bildnerische Grotesken, ironische Umdeutungen. So zeigt Urban den wohl bekanntesten "Naturburschen" der Alltagskultur der Moderne überhaupt, den legendären Tarzan, in einem Kostüm, das die Trennung von der Natur wortwörtlich zum Ausdruck bringt: Der in unzähligen Filmen, Comics und literarischen Adaptionen fast gänzlich nackt auftretende Heros des Dschungels erscheint in einem Ganzkörperschutzanzug, trägt einen Helm und greift sorgsam behandschuht nach einer Liane, um sich 'artgerecht' durch den Urwald zu schwingen. Die in den 1910er Jahren erfundene Geschichte des Tarzan, der im Laufe der Zeit einen ähnlichen medialen Siegeszug wie beispielsweise Superman antrat, ist sicher eine der populärsten "Back to nature"-Stories des 20. Jahrhunderts schlechthin. Sie präsentiert einen unverbildeten, ethisch hochstehenden Natur-Menschen, der sozusagen eine Antwort auf die komplexe, sich unentwegt fortentwickelnde - und intrigante - Zivilisation darstellt. Tatiana Urban nimmt die Tarzan-Geschichte als Beispiel für triviale und sentimentale Pseudo-Zivilisationskritik und entlarvt sie mit dem Edlen Wilden in Plastikverpackung auf ironische Weise wortwörtlich als Maskerade und Illusion.

Im Gemälde entsteht dabei eine verwirrende Bildgeschichte, die naheliegende Assoziationen aushebelt: Trainiert durch einschlägige Pressebilder, denkt der zeitgenössische Betrachter beim Anblick eines Schutzanzugs natürlich sofort an eine Umweltkatastrophe, vor der sich der Mensch zu schützen sucht. Im Bild jedoch ist von einer solchen Katastrophe überhaupt nichts zu erkennen. Die Natur grünt und gedeiht prächtig. Damit verlagert sich das Motiv der Bedrohung: Der Held scheint sich nunmehr vor einer beängstigenden Natur schützen zu müssen. Tatiana Urban läßt die Natur ihre sprichwörtliche Unschuld verlieren - und stellt so mit bildnerischer Ironie ein zentrales Thema der Romantik auf den Kopf.

Eine ähnlich doppelbödige und bedrohliche Rolle spielt die Natur in "Elois Wald". Zu sehen ist hier ein paradiesisch blühender, bunt wuchernder Urwald. Der Bildtitel entlarvt die Idylle jedoch als äußerst trügerisch. Er erinnert an H.G. Wells' berühmte "Zeitmaschine" aus dem Jahre 1895. In dieser Erzählung gelangt der Held bei einer Reise in die Zukunft in einen paradiesischen Landstrich, der von sanften, wohlgestalteten Menschen, den Eloi, bewohnt ist. Erst allmählich begreift der Zeitreisende, daß ihn sein erster Eindruck vollkommen getäuscht hat, daß die schöne Natur Schauplatz ist für das schreckliche Drama der Eloi, die von ihren Feinden, den Morlocks, als Schlachtvieh gehalten werden.

Diesen Bildgedanken einer hintergründig trügerischen oder bedrohlichen Natur setzt Tatiana Urban mit "Marsyas" fort. Das Gemälde zeigt den in Phrygien entspringenden Fluß mit einer ausladenden

Urwald-Vegetation an den Ufern. Das Wasser ist blutrot. So erinnert es auch an das Märtyrium des Silen, der den Namen des Flusses Marsyas trägt und - so der antike Mythos - nach einem siegreichen musikalischen Wettstreit mit Apoll vom neidischen Gott zur Strafe gehäutet wird.

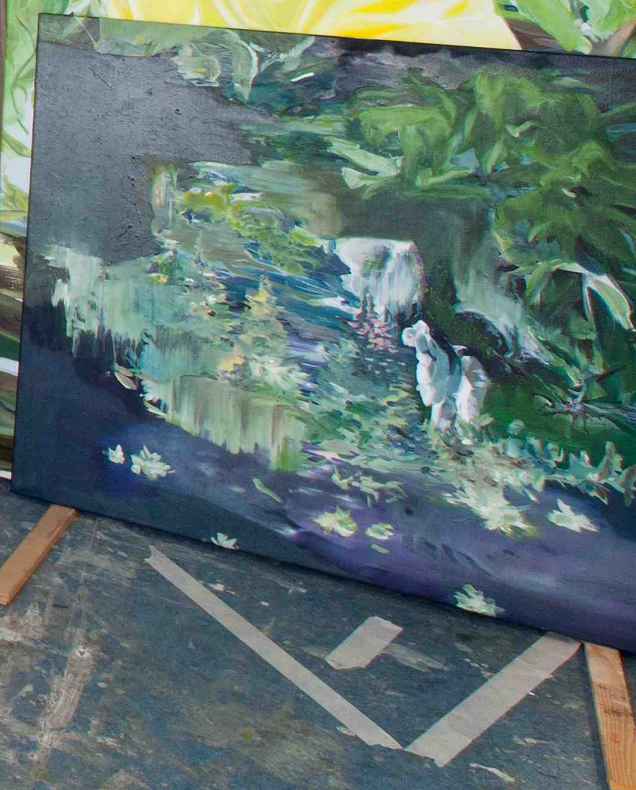
Tatiana Urban enthebt also durch die Verschachtelung von Erzählebenen und durch ironische Verkehungen die Natur im Bild ihrer Selbstverständlichkeit, inszeniert sie als stets neu zu erschließendes, oft bedrohliches Rätsel, das in jedem Fall einer "Investigation" - so der sprechende Titel eines ihrer Landschaftsbilder - bedarf. Die Natur erscheint wie ein geheimnisvolles Land, das, genauso wie das legendäre "El Dorado", das der Ausstellung den Namen lieh, immer wieder neu gesucht, aber nie definitiv verortet werden kann. Tatiana Urban schreibt damit der Natur sowohl im Sinne der alten Romantik wie aktueller Diskussionen um den Erhalt der Umwelt eine Kraft zu, die jede Reduktion auf eine Rolle als Kulisse sprengt.

Aber auch der Mensch ist bei Tatiana Urban ein immerwährendes Rätsel, wenn er - als zeitgenössische Neuauflage des seit der Antike gebräuchlichen Typus "Gewandfigur" - durch die Schutzanzüge 'unkennlich' gemacht wird. Das Rätselhafte betrifft schließlich auch die Aktionen der Figuren. So bewegt sich bei "Marsch" ein einsamer, in einen silbrig reflektierenden Anzug gehüllter Wanderer durch eine undefinierbare, wüste Landschaft, die keinerlei Orientierungspunkte aufweist. Der "Marsch" findet in einem leeren Raum statt, in einer schwebenden Szenerie, die wie ein luzider Traum wirkt. Die Bildanordnung insgesamt läßt sich wie ein Symbol und wie ein hintergründiger Appell verstehen: Der von der Natur entfremdete Mensch verliert seine Orientierung, bewegt sich im Nichts.

Um die Grenze der Erkennbarkeit zu thematisieren, nutzt Tatiana Urban nicht nur Figur und Kulisse, sondern schließlich auch die Opposition von grundlegenden malerischen Strukturen: In "Aeon" zitiert sie mit der Kirche eines der wichtigsten Motive der Romantik. So hatte beispielsweise Caspar David Friedrich Kirchen oder Ruinen von Kirchen vielfach in organisch gewachsene Landschaften gebettet. Tatiana Urban zeigt den klar konturierten Sakralbau oberhalb einer abstrakten, chaotischen Struktur, die keinen Durchblick gestattet. Ähnlich wie die Opposition von Schutzanzug und wuchernder Vegetation in den 'undurchsichtigen' Dschungel-Darstellungen demonstriert die Gegenübersetzung von Menschenwerk - der illusionistisch dargestellten Architektur - und dem scheinbar unentwirrbaren Chaos der Natur eine tiefgreifende Fremdheit zwischen Mensch und Welt. Den Riß in der Schöpfung, den die Romantik zum ersten Mal beschwor, deutet Tatiana Urban somit auf doppelte Weise neu: Sie verwendet zeitgenössische Motive wie den Schutzanzug aus Kunststoff, und sie ersetzt gleichzeitig jede elegische Sehnsucht im traditionellen Sinne, jede religiöse Aufladung und jede Identifikationsmöglichkeit durch ironische Doppeldeutigkeiten, Rätsel und 'gestaltlosen' Figuren, die sich nicht zuletzt auch vor den Augen des Betrachters vollständig zu schützen wissen.

© Dr. Peter Joch, Direktor Kunsthalle Darmstadt





Aeon, 2011
Öl/Leinwand, 200 x 150 cm





Camargue/1, 2011, Digital Print



Camargue/2, 2011, Digital Print



Daphne, 2010, Digital Print



Flugkörper, 2009, Digital Print



Klippe, 2011
Öl/Leinwand, 100 x 100 cm

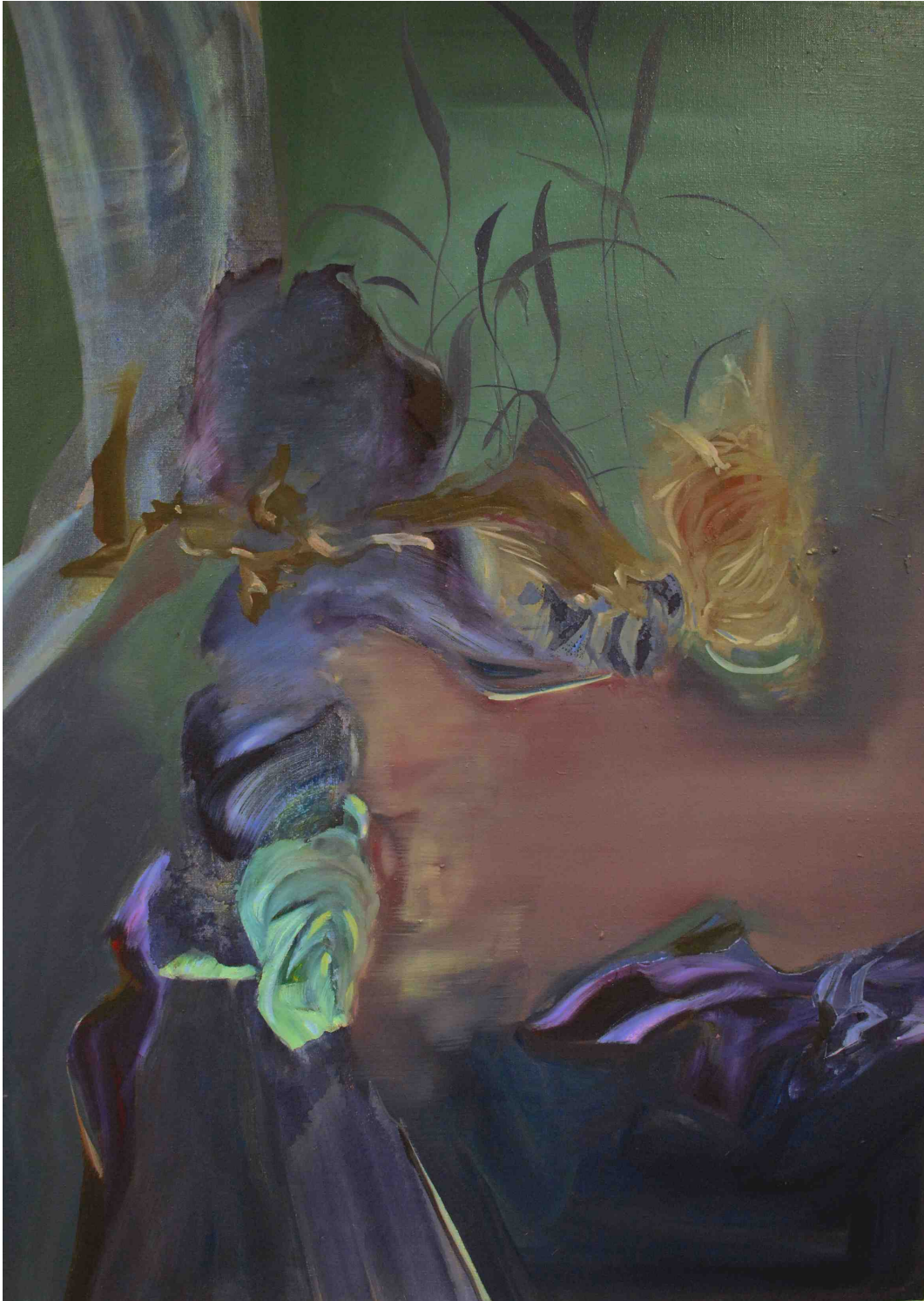


Investigation, 2011
Öl/Leinwand, 100 x 100 cm





Florenzone, 2010, Öl/Leinwand, 120 x 200 cm, Zweiteiler, (Privatsammlung)



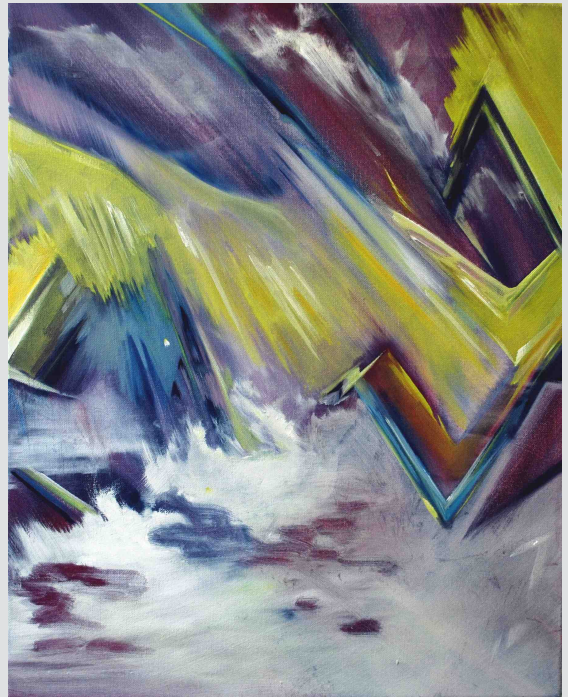
Hexenwald, 2011
Öl/Leinwand, 140 x 100 cm



Wasser, 2010
Öl/Leinwand, 180 x 150 cm, (Privatsammlung)



Sturm, 2010
Öl/Leinwand, 50 x 40 cm



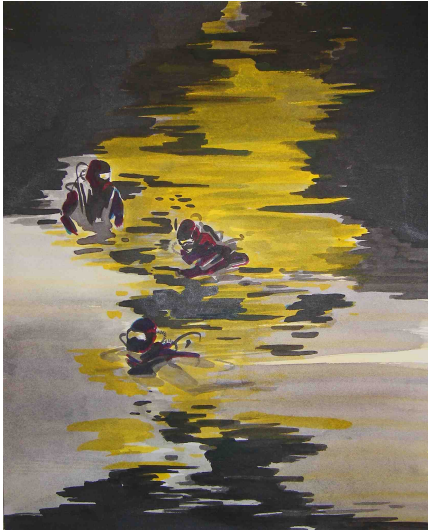
Küste, 2010
Öl/Leinwand, 50 x 40 cm



Areal 006, 2010
Tusche/Papier, 32 x 24 cm, (Privatsammlung)



Areal 007, 2010
Tusche/Papier, 32 x 24 cm, (Privatsammlung)



Familienausflug, 2007
Tusche/Papier, 30 x 24 cm

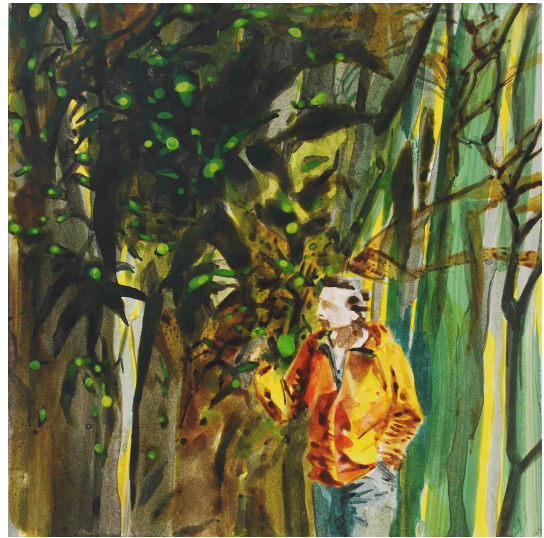


Dokumentation, 2007
Tusche/Papier, 30 x 24 cm



Sitzgruppe, 2007
Tusche/Papier, 30 x 24 cm, (Privatsammlung)

Kontakt, 2012
Tusche/Papier, 20 x 20 cm



Tarzan, 2012
Tusche/Papier, 20 x 20 cm, (Privatsammlung)



Gipfelstürmer, 2012
Tusche/Papier, 20 x 20 cm, (Privatsammlung)





"Geliebter Feind" (mehnteilige Serie, 2008, Öl/Leinwand, 190x140 cm)
Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus 2009,
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Tatiana Urban

geboren 1970 in Frankfurt am Main.


2002-2008 Studium der Malerei bei Prof. Adam Jankowski, HfG Offenbach/Main.

Ausstellungen (Auswahl):

- 2012 "Expedition", Kunsthaus Klüber, Weinheim/Bergstrasse (E)
"ELDORADO", Regionalgalerie Südhessen im Regierungspräsidium Darmstadt (E, K)
- 2011 Lauwarm, Red Corridor Gallery, Fulda (G)
Art Paris 2011, Grand Palais, digitale Installation der 128 SAATCHI ONLINE Art Paris
Showdown Finalisten.
- 2010 SO-OWE EXHIBITION, Virtuelle Ausstellung der Europ. Coalition for Corporate Justice (G)
Neue Malerei, Ausstellungshalle Schulstraße 1a, Frankfurt/M (G)
- 2009 Open Doors, Tage der offenen Ateliers 21. und 22. November 2009, Frankfurt/M
"Sommerschau der Studios", basis, Frankfurt/Main (G)
"Ring frei", Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus 2009,
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (G, K)
- 2008 Open Doors, Tage der offenen Ateliers 22. und 23. November 2008, Frankfurt/M
art fair 21 Köln, Galerie k9 aktuelle Kunst Hannover (G)
"Sommerschau der Studios", basis, Frankfurt/Main (G)
"Kleine Formate", Galerie Martina Detterer, Frankfurt/Main (G)
- 2007 "Neue Positionen II" mit Lisa Marei Klein, Galerie k9 aktuelle Kunst, Hannover (E)
"Open End" mit Markus Oeffinger, Bürgerhaus Dreieich Sprendlingen (E)
"Kleintierzuchtverein AG", Red Corridor Galerie, Fulda (G)
"Paradise Found", Ausstellung von KunststudentInnen der HfG Offenbach am Main
im Europäischen Gartenmuseum, Schloss Benrath Düsseldorf (G, K)
"Show me" Kunststation Kleinsassen (G)
- 2006 k9 Galerie für aktuelle Kunst. Klasse Prof. Adam Jankowski (G, K)
"First Steps", Galerie U7 Frankfurt/Bergsen-Enkheim (G)
- 2005 HfG Ausstellung "gout", Arabella Sheraton Hotel Offenbach bis Herbst 2006 (G, K)
"Kunstpositionen 2005/06", Allgemeine Hypothekenbank Rheinboden Frankfurt/Main (G, K)
- 2001 Historisches Rathaus Groß-Umstadt (E)
Atelier Antenne Gelsenkirchen (E)

Impressum

Ausstellung: ELDORADO, 19. Juli bis 14. September 2012


Regionalgalerie Süd Hessen
im Regierungspräsidium Darmstadt
Claudia Greb
Luisenplatz 2, 64283 Darmstadt
Tel.: 06151 126163
www.rp-darmstadt.hessen.de

Organisation: Claudia Greb, Regierungspräsidium Darmstadt

Fotos: Tatiana Urban, Jessica Schäfer

Gestaltung: Tatiana Urban

Text: Dr. Peter Joch, Direktor Kunsthalle Darmstadt

Druck Cover: D.O.G.
Digital Offset Gass, Darmstadt
www.dog-darmstadt.de

Druck Inhalt: Regierungspräsidium Darmstadt

Dank an: Prof. Adam Jankowski, Dr. Peter Joch, Jessica Schäfer, Martin Kus

Gefördert vom Hessischen Ministerium
für Wissenschaft und Kunst,
unterstützt von der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen



Förderverein Regionalgalerie Süd Hessen e.V.



